

müssen Eure Söhne und Töchter wenigstens einmal in ihrem Leben in anhaltender Uebung durchführen und beweisen. Welche Zeit wäre aber dazu geeigneter, als die der Confirmation, welche eben von der Befestigung des ganzen gläubigstlichen Menschen und Christen ihren Namen hat! — Darum, theure Eltern, laßt Euren Kindern diese Zeit nicht stören durch Genüsse, für die es auch noch später und dann noch bessere Zeit und Gelegenheit giebt; laßt es vielmehr in Eurem ganzen Familienleben bemerkbar werden. Wen, auch den Jüngsten, es sei ein Confirmand in Eurer Mitte, an dessen würdiger Vorbereitung zur heiligen Feier der Erneuerung und Bestätigung seines Taufbundes das ganze Haus innigen Antheil nehme. Mehr wie in jeder andern, sei in dieser Zeit Eure Freude eine heilige; „denn abermals sage ich Euch: freuet Euch!“ zur Traurigkeit ist ja keine Ursache vorhanden. Darum bannet die Dürsterheit, eben so wie die Ausgelassenheit, und seid nur recht lebendig einedenk der hohen Wichtigkeit, welche der Confirmanden-Unterricht für Euer Kind haben muß, und Ihr werdet den rechten Weg, das rechte Maas des Ernstes schon von selbst finden.

Ebenso werdet Ihr dann auch das richtige Maas des den Confirmanden zu ertheilenden Unterrichts erkennen, und der Schule einräumen, daß sie gerade genug thue an Euren Kindern, wenn sie die Zahl der wöchentlichen Religionsstunden um nicht mehr als zwei vermehret. Dem soll der zweite nicht minder wichtige und beachtenswerthe Zweck des Confirmanden-Unterrichts, die innere Weihe des Jünglings und der Jungfrau, in gleichem Grade erreicht werden, wie die Vervollständigung und Befestigung der Erkenntniß, so muß vor allen Dingen alle und jede Uebertriebung, die Ueberspannung und die Abspannung, die nothwendigen Folgen der Ueberladung mit Religionsstunden, vermieden werden. Hierin fehlen oft aber gerade die allergelehrtesten Eltern, indem sie meinen, für einen so heiligen Zweck könne nicht genug, ja, nicht zu viel gethan und gesorgt werden, und darum ihren Kindern in dieser Zeit noch Privatstunden in der Religion ertheilen lassen. Freunde und Genossen im heiligen Werke der Erziehung, höret die Stimme der Schule, die Euch um Eurer Kinder willen beschwört und bittet:

laßt Euch und sie, unsere Confirmanden, genügen mit dem, was wir für nöthig und zweckdienlich erachten für ihre würdige Vorbereitung zur Erneuerung und bewußtvollen Bestätigung ihres Taufgelübdes, und störet sie nicht durch doppelten Unterricht in der Einsalt ihres Glaubens und ihrer Ueberzeugung; denn das wäre ihnen wahrlich nicht gut.

Oder sollte wohl Jemand das für eine würdige Vorbereitung zur Confirmation halten, wenn das Herz, welches fest gemacht werden soll, vielleicht an einem und demselben Tage von zweierlei, von ganz verschiedenen Ansichten ausgehenden Lehrern bearbeitet, und dadurch in ein Meer von Zweifeln geworfen wird, für welches seine Kraft noch nicht hinreicht?! — Nein, laßt die Schule das Werk, welches sie auf dem Grunde Eures Vertrauens angefangen hat, an

Euren Kindern auch vollenden, und hütet Euch, den Glauben Eurer Kinder an die treue Liebe und Fürsorge der Schule gerade im letzten Zeitraume ihres Lebens in derselben zu stören; Ihr zerstöret damit leichtlich den Segen ihres ganzen Schulbesuches, und nehmt Euch selbst jedes Recht und jeden Anspruch auf eine nachhaltige Wirksamkeit desselben bei Euren Kindern. Vertrauet der Schule auch in dieser letzten, ihr selbst so heiligen Aufgabe ihrer Wirksamkeit für das Seelenwohl Eurer Kinder, sie werde dieselben dem Weg der Wahrheit und des Lebens führen, und daß sie nicht verloren werden, sondern den, der da allein wahrer Gott ist, und den Er gesandt hat, Jesum Christum erkennen. Und laßt Euch darin nicht irren durch den Hochmuth jener Ueberufenen, die da meinen, sie seien die allein Erleuchteten, und nur aus ihrem Munde könne das Wort des alleinigmachenden Glaubens kommen und zum Herzen der Heilsbedürftigen dringen. Können sie doch keinen andern Grund legen, als der da gelegt ist in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland; das ist aber auch der Grund, auf dem der geistige Bau unserer Bürgerschule in allen ihren Theilen aufgeführt ist; denn sie hat und sucht keinen höheren und besseren Ruhm, als daß sie eine christliche Volksschule sei im vollsten, höchsten Sinne des Wortes. —

Dies genüge, um das Gewissen der Schule zu verwahren, und die liebenden Eltern ihrer Confirmanden zu veranlassen, allen Ernstes darauf zu denken, diese eben sowohl vor Zerstreuung als vor Uebertreibung zu wahren, damit die Zeit des Confirmanden-Unterrichts denselben nicht minder zur Befestigung in der Erkenntniß, als zur wahren, das ganze Herz ergreifenden und heiligenden Weihe für die Confirmation und das erste Abendmahl reichen möge.

Es werden aber diesen Unterricht in diesem Schuljahre besorgen:

- a) in der Realschule: Hr. Dr. Phil. Jeschar;
- b) = = = ersten Bürger-Knabenschule: Hr. Dr. Phil. Lampadius;
- c) = = = Bürger-Mädchenschule: der Director und Hr. Hemleben;
- d) = = = zweiten Bürger-Knabenschule: Hr. Dr. Phil. Hanschmann.
- e) = = = Bürger-Mädchenschule: H. D. Lehrer Dr. Phil. Lechner und Dr. Phil. Pompper.

Die feierliche Eröffnung hatte wie gewöhnlich, am Reformationstage, Vormittags um 11 Uhr statt.

Ein Brief der Frau Rath Göthe.

In dem so eben (bei Hinrichs) erschienenen interessanten Werke: „Reminiscenzen von Dorow“ ist unter andern eine Reihe Briefe von der Hand der Mutter Göthe's enthalten. Einer derselben, den die Frau Rath an die Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar schrieb, mag wohl auch in diesem Blatte sein Plätzchen finden.

Frankfurt a. M. den 11. April 1779.

Durchlauchtigste Fürstin! Nach dem Appetit meiner Samstagmüdel zu rechnen, müssen die kleine Bisquittiger längst alle sein — Ich nehme mir hier die große Freiheit, Ew. Durch-